



# Wege zu Cranach

Eine Entdeckungsreise



# Inhalts- verzeichnis

<b>Einführung   Auf den Spuren einer berühmten Malerfamilie</b>	<b>02</b>
<b>SONDERTHEMA   LUCAS CRANACH DER ÄLTERE</b>	<b>04</b>
<b>Kronach   Die Geburtsstadt von Lucas Cranach d.Ä.</b>	<b>06</b>
<b>Coburg   Auftakt einer Hofkünstlerkarriere</b>	<b>08</b>
<b>Aschaffenburg   Residenz der Mainzer Kurfürst-Erzbischöfe ...</b>	<b>10</b>
<b>Nürnberg   Wo die Cranachs auf Albrecht Dürer treffen</b>	<b>12</b>
<b>SONDERTHEMA   CRANACH UND LUTHER</b>	<b>14</b>
<b>Wartburg/Eisenach   Wo Cranachs Gevatter Luther sich „eintun“ ließ</b>	<b>16</b>
<b>Erfurt   Cranach und Luther – Weggefährten der Reformation</b>	<b>18</b>
<b>Gotha   In Gotha hat sich Lucas Cranach d. Ä. verliebt.</b>	<b>20</b>
<b>Neustadt an der Orla   Ein Meisterwerk an seinem Ort</b>	<b>22</b>
<b>SONDERTHEMA   CRANACH UND DIE MYTHOLOGIE</b>	<b>24</b>
<b>Weimar   Cranachs letzte Lebensjahre</b>	<b>26</b>
<b>Meißen   Cranach malt für den Dom</b>	<b>28</b>
<b>Schneeberg   Das Bild des neuen Glaubens</b>	<b>30</b>
<b>Torgau   Das politische Zentrum der Reformation</b>	<b>32</b>
<b>SONDERTHEMA   CRANACH UND DIE LANDSCHAFT</b>	<b>34</b>
<b>Dessau   Zwischen Renaissance und Reformation</b>	<b>36</b>
<b>Lutherstadt Wittenberg   Wo Lucas Cranach Martin Luther malte</b>	<b>38</b>
<b>Adressen</b>	<b>40</b>

# Einführung

## Auf den Spuren einer berühmten Malerfamilie

Lassen Sie sich mit dieser Publikation herzlich einladen zu einer Reise auf den Wegen zu Cranach. Folgen Sie den Spuren eines Malers, der nicht nur die großen Themen seiner Zeit in bedeutende Bilder fasste, sondern als Freund Martin Luthers auch ein wichtiger Wegbegleiter der Reformation und damit Teil eines bewegenden Epochenumbruchs auf dem Weg zur Moderne war. Erkunden Sie seinen Geburtsort Kronach und besuchen Sie Lutherstadt Wittenberg, wo Cranach seit 1505 als Hofmaler der sächsischen Kurfürsten lebte und arbeitete. Im Torgauer Schloß Hartenfels ist die bislang einzige bekannte Wandmalerei von Cranach und seiner Werkstatt zu sehen, und in Weimar verbrachte Cranach seine letzten Lebensjahre. Hier befindet sich auch sein Grab. Daneben bietet Ihnen eine vielfältige Kulturlandschaft von Aschaffenburg, Nürnberg und Coburg über Dessau, Erfurt und Gotha bis hin zu Neustadt an der Orla, Schneeberg, Meißen, und der Wartburg in Eisenach zahlreiche weitere bedeutende Cranach-Stätten und Cranach-Schätze. Entdecken Sie in Neustadt an der Orla den Cranach-Altar in der Stadtkirche von St. Johannis und damit ein religiöses Werk, das bis zum heutigen Tag am authentischen Ort steht, und vergleichen Sie dieses mit dem ersten Reformationsaltar, den Lucas Cranach mit seiner Werkstatt für St. Wolfgang in Schneeberg geschaffen hat. Auf der Veste Coburg, im Herzoglichen Museum in Gotha, in der Anhaltischen Gemäldegalerie in Dessau oder im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg können Sie umfangreiche museale Cranach-Bestände bewundern. Mit Nürnberg besuchen Sie auch den Ort, in dem Lucas Cranach d. Ä. von Kurfürst Friedrich dem Weisen im Jahr 1508 die gekrönte Schlange mit Fledermausflügeln und Rubinring als Wappen verliehen bekommen hat, das markante Signet, mit dem Cranach fortan seine Werke kennzeichnete. In Aschaffenburg sehen Sie schließlich die reichen Kunstschätze, die der mächtige Kardinal Albrecht von Brandenburg an den Main brachte, nachdem er seine Residenz Halle verlassen musste, darunter eine Vielzahl bedeutender Cranach-Werke.

Alle Cranach-Orte freuen sich auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen eine eindrucksvolle Reise auf den Wegen zu Cranach, einem Künstler, der wie kein zweiter das Bild der Reformation bis zum heutigen Tage prägt und ein faszinierendes Werk geschaffen hat. Es reicht von großen Altären über Porträts, mythologische Szenen bis hin Genrebildern. Das alles will in spannenden historischen Stätten immer wieder aufs Neue entdeckt werden.

● Meißen

● Torgau

● Wittenberg

● Schneeberg

● Dessau

● Neustadt  
an der Orla

● Weimar

● Kronach

● Nürnberg

● Erfurt

● Coburg

● Gotha

● Eisenach

● Aschaffenburg

Lucas Cranach d. Ä. gilt bis heute als einer der bedeutendsten und produktivsten Maler der Neuzeit. Geboren wurde er vermutlich 1472 im fränkischen Kronach als Sohn des Hans Maler. Seine frühen Jahre liegen weitgehend im Dunkeln. Biografisch fassbar wird er erst um das Jahr 1500 in Wien. Sowohl die überlieferten Lateinkenntnisse des nun knapp 30-Jährigen als auch der Umstand, dass er bald schon Anschluss an das dortige Gelehrtenmilieu fand, von dem er zudem die ersten Porträtaufträge erhielt, deuten darauf hin, dass er vor seiner Wiener Zeit selbst an einer Universität immatrikuliert gewesen sein könnte. Seine frühesten erhaltenen Werke kennzeichnet eine energisch bewegte, farbintensive Formensprache. 1505 wurde Lucas Cranach d. Ä. von Kurfürst Friedrich dem Weisen als Hofmaler nach Wittenberg berufen. Neben der Anfertigung von Porträts und Gemälden sakraler und profaner Thematik umfasste dieses Amt ein weites Spektrum an künstlerischen Aufgaben: Das Entwerfen von Medaillen, Wappen, Kostümen und Festdekorationen gehörte ebenso dazu, wie das Bemalen von Schlitten und

Wagen oder das Fassen von Möbeln. Dieses Amt sollte Cranach fast 50 Jahre lang unter drei Fürsten ausführen. Im Jahr 1508 wurde dem Hofkünstler von seinem Dienstherrn ein Wappen verliehen, das eine gekrönte Schlange mit Fledermausflügeln und einem Rubinring im Maul zeigt. Seitdem nutzte es Cranach als Signet seiner Werke. Neben der Ausstattung zahlreicher Kirchen mit Altargemälden nahmen sowohl Bildnisaufträge hochgestellter Persönlichkeiten als auch mythologische und allegorische Szenen großen Raum im Schaffen des Malers und seiner Werkstatt ein. Vor allem mit weiblichen Akten, wie der vielfach und variantenreich wiederholten Darstellung der Göttin Venus mit dem Amorknaben, bediente Cranach den Geschmack des Publikums. Seine Frauengestalten mit ihrer eleganten, überschlanken Grazie sind bis heute unverwechselbar; sie kommen dem heutigen Schönheitsideal verblüffend nahe. Nur mit Hilfe einer gut geschulten und organisierten Werkstatt konnte Cranach seinen zunehmend vielfältigen und umfangreichen Aufgaben nachkommen, die sich nach dem Thesenanschlag Luthers noch

# Lucas Cranach der Ältere

erweitert hatten. Durch sein Hofamt war Cranach während seiner gesamten Karriere eng mit den sächsischen Kurfürsten verbunden. Friedrich der Weise hatte Cranach nach Wittenberg geholt, auch seine Nachfolger Johann der Beständige und Johann Friedrich der Großmütige behielten ihn in ihren Diensten. Nach der Schlacht bei Mühlberg 1547, in der die protestantischen Fürsten, die sich im Schmalkaldischen Bund zusammengefunden hatten, eine Niederlage erlitten, geriet Johann Friedrich in die Gefangenschaft des habsburgischen Kaisers Karls V. Nach anfänglichem Zögern folgte der betagte Maler seinem Dienstherrn 1550 ins Exil nach Augsburg und

Innsbruck. Drei Jahre später, am 16. Oktober 1553, verstarb Lucas Cranach d. Ä. im Alter von 81 Jahren in Weimar, wohin Johann Friedrich, nach seiner Restitution durch den Kaiser, übersiedelt war. Cranach wurde auf dem Jakobsfriedhof beigesetzt. Das Wohnhaus seiner letzten Lebensjahre und seine Grabstätte können bis heute in Weimar besichtigt werden.

Albrecht Dürer,  
Porträt Lucas Cranach d. Ä.,  
um 1524, Silberstift auf Papier,  
Bayonne, musée Bonnat-Helleu,  
inv. 1540, Photo: Bayonne, musée  
Bonnat-Helleu / cliché : A. Vaquero



# Kronach

## Die Geburtsstadt von Lucas Cranach d.Ä.

Lucas Cranach wurde 1472 als Sohn eines Hans Maler in Kronach geboren und nannte sich später nach seiner Heimatstadt. Cranachs Verwandter Matthias Gunderam schrieb 1556 in seiner Biographie, dass Lucas von seinem Vater in der graphischen Kunst ausgebildet wurde. 1495 wurde die Familie des Hans Maler in einen Nachbarschaftsstreit verwickelt, der vor dem Stadtgericht ausgetragen wurde. Diesen Prozess schrieb man in einem Gerichtsbuch nieder, das bis heute in Kronach aufbewahrt wird. Die Zeugenaussagen belegen, dass Lucas verbal sehr heftig austeilen konnte. Dies ist ein Indiz für sein Temperament, wie es sich auch in seinem expressiven Frühwerk zeigt, vor allem in der Klage unter dem Kreuz von 1503, die im Besitz der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen ist.

Auch wenn Cranach selbst in Kronach keine Werke hinterlassen hat, versammelt heute die Fränkische Galerie, ein Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums München, auf der Festung Rosenberg eine stattliche Anzahl von Cranach-Gemälden, und die pittoreske historische Altstadt (Obere Stadt) weist noch viele Gebäude aus der Zeit des Renaissance-meisters auf.



## BESONDERER TIPP

- Allerlei Kurioses rund um Cranach in den Cranach Welten
- Fränkische Galerie auf der Festung Rosenberg mit Cranach-Saal



Lucas Cranach d. Ä.,  
Maria mit dem Kind und der Weintraube,  
um 1525, Fränkische Galerie, Festung Rosenberg,  
Foto: Bayerische Staatsgemäldesammlungen



Lucas Cranach d. Ä.,  
Christus und die Ehebrecherin,  
um 1520, Fränkische Galerie, Festung Rosenberg,  
Foto: Bayerische Staatsgemäldesammlungen



Kronach

# Coburg

## Auftakt einer Hofkünstlerkarriere

Im August 1506 traf Lucas Cranach d. Ä. im Gefolge von Kurfürst Friedrich dem Weisen zu einem halbjährigen Jagdlager in Coburg ein. Erst im Vorjahr hatte er sein Amt als kursächsischer Hofkünstler angetreten. Nun residierte er auf der Veste und begleitete die Fürsten, um sich unter anderem in der Darstellung der Jagd zu vervollkommen. In diesem Jahr entstand eine Reihe von meisterlichen Holzschnitten mit Jagdmotiven und anderen Themen. Auf einigen ist die Veste zu erkennen, deren Festsaal Cranach mit Jagdszenen ausmalte. Der in künstlerischer Hinsicht äußerst fruchtbare Aufenthalt auf der Veste Coburg erweist sich als wichtige Station am Beginn seiner Hofmalerkarriere.

Während die Wandbilder vergangen sind, haben sich Teile des herausragenden Coburger Fürstenaltars erhalten, den Cranach einige Jahre später für eine Kapelle auf der Veste schuf. Sie bilden den historischen Kern der reichen Cranach-Bestände, die heute in den Kunstsammlungen der Veste Coburg bewahrt werden. Ob es die repräsentativen Porträts der Kurfürsten sind, ob Adam und Eva, die Hl. Margarete, die unglückliche Lucretia oder das groteske Ungleiche Paar – Werke von Cranach dem Älteren, Cranach dem Jüngeren und der Werkstatt bilden einen deutlichen Schwerpunkt auf der Veste.

Über den malerischen Hofgarten ist der Festungsberg mit dem grandiosen klassizistischen und neugotischen Ensemble des Schlossplatzes verbunden. Einzigartige Cranach-Schätze finden sich auch in der Landesbibliothek Coburg, hier vor allem in Gestalt der berühmten Spalatin-Chronik. Unmittelbar an das Schlossplatz-Ensemble grenzt der mittelalterliche Stadtkern mit seinen gotischen Bürgerhäusern und prächtigen Renaissance-Bauwerken. Hier lässt sich das charmante Flair der einstigen Residenzstadt genießen.



## BESONDERER TIPP

- Kunstsammlungen der Veste Coburg mit zahlreichen Cranach-Werken
- Schloss Ehrenburg Landesbibliothek Coburg



Lucas Cranach d. J. (?), Ungleiches Paar (Die verliebte Alte),  
 um 1540/45, Foto: Kunstsammlungen der Veste Coburg



Lucas Cranach d. Ä., Friedrich III., Kurfürst von Sachsen, genannt  
 „der Weise“, Fragment eines Altarflügels (Coburger Fürstenaltar),  
 um 1513, Foto: Kunstsammlungen der Veste Coburg



Lucas Cranach d. Ä., Apostel Judas Thaddäus und Simon Zelotes,  
 Fragment eines Altarflügels (Coburger Fürstenaltar),  
 um 1513, Foto: Kunstsammlungen der Veste Coburg

# Aschaffenburg

## Residenz der Mainzer Kurfürst-Erzbischöfe und Zufluchtsort für Kardinal Albrecht von Brandenburg

Über 800 Jahre lang, vom späten 10. Jh. bis 1803, gehörte Aschaffenburg zum Fürstbistum Mainz. Die Reformation zwang 1541 Kardinal Albrecht von Brandenburg, den damals mächtigsten Kirchenfürsten des Reiches, seine Residenz in Halle zu verlassen. Sein Zufluchtsort wurde Aschaffenburg, wohin er auch die meisten seiner Kunstwerke überführte, darunter 16 Flügelaltäre mit rund 150 Tafelbildern, die in der Cranach-Werkstatt entstanden waren.

Bis heute haben sich im städtischen Stiftsmuseum, der benachbarten Stiftskirche und in der Staatsgalerie Aschaffenburg im Schloss Johannisburg, einem Zweigmuseum der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, bedeutende Hauptwerke aus der Zeit der deutschen Renaissance erhalten. Sie zählen zu den größten Cranach-Beständen überhaupt. Neben Gemälden und Holzschnitten von Lucas Cranach d. Ä. und seiner Werkstatt sind Werke von Hans Baldung Grien und Mathias Gohart-Nithart gen. Grünewald, kostbare Goldschmiedearbeiten, prachtvolle Buchminiaturen und Frühdrucke sowie das wundervolle Bronzegrabmal Albrechts aus der Vischer-Werkstatt zu bewundern. Cranachs Magdalenenaltar, der größte der Hallenser Altäre, beeindruckt im Stiftsmuseum durch sein originelles Bildprogramm.



### BESONDERER TIPP

• Spaziergang vom Schloss  
Johannisburg mit Staatsgalerie  
zum Pompejanum



# Nürnberg

## Wo die Cranachs auf Albrecht Dürer treffen

Der Reichstag im Jahr 1524 brachte Lucas Cranach d. Ä. im Gefolge seines Dienstherrn Kurfürst Friedrich des Weisen nach Nürnberg, und es kam zum Treffen mit Albrecht Dürer. Dabei entstand die berühmte Silberstift-Porträtzeichnung von Cranach (Bayonne). Aufgrund der künstlerischen Nähe des frühen Cranach zu Dürer vermutet die Forschung allerdings, dass er bereits vor seinem Eintritt in den sächsischen Hofdienst in Nürnberg war und in der Werkstatt Dürers gearbeitet hatte. In Nürnberg stellte Kurfürst Friedrich der Weise 1508 den Wappenbrief für Cranach aus, der von da an sein Wappenzeichen, die Schlange, als Signatur führte. Im Germanischen Nationalmuseum befindet sich heute ein umfangreicher und bedeutender Bestand von Cranach-Werken. Lucas Cranach d. Ä. spielte eine prägende Rolle in der deutschen Kunst von 1500 bis 1550, seine Werke gehören zu den Highlights der Dauerausstellung Renaissance, Barock, Aufklärung. Ein besonderer Fokus der Präsentation liegt auf dem tiefgreifenden theologischen Wandel und dem radikalen Umbruch im Verständnis und Gebrauch von Bildern. Pest- und Ablassbilder illustrieren eine über Jahrhunderte etablierte religiöse Praxis. Dagegen kündeten protestantische Allegorien wie Cranachs Tafel Gesetz und Gnade von einem neuen religiösen Verständnis. Objekte wie das Lutherglas oder das wie eine Reliquie verehrte »Stück Stoff von Dr. Martin Luthers Rock« zeigen, wie Luther nach seinem Tod zum Objekt eines Heiligen- und Reliquienkults wurde, den er sein Leben lang bekämpft hatte. Cranach d. Ä. ist in den Ausstellungssektionen Bildkultur und die Reformation, Luther, Alte und Neue Lehre und die Macht der Schönheit vertreten. Zu sehen sind die Bildnisse Luthers, reformatorische Glaubensbilder, die berühmten Venus-Darstellungen und profane Motive wie die Darstellung der Weibermacht. Der Weg führt im Germanischen Nationalmuseum vom Vater bis zum Sohn. Der Flügelaltar in Herzform von Lucas Cranach d. J. (1584) wird im Kontext der Kunst um 1600 gezeigt, um deutlich zu machen, wie in dieser Zeit unterschiedlichste Stilrichtungen nebeneinander bestanden.



## BESONDERER TIPP

• Albrecht-Dürer-Haus, wo es höchstwahrscheinlich zu zahlreichen Begegnungen von Cranach und Dürer kam



Lucas Cranach d. Ä. und Werkstatt, Die Fabel vom Mund der Wahrheit, 1534, Leihgabe der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Foto: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg



Lucas Cranach d. Ä., Das ungleiche Paar, um 1530, Leihgabe der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen/ Wittelsbacher Ausgleichsfonds, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Foto: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Nürnberg

In einer Zeit des politischen und religiösen Umbruchs durch die Reformation und deren Auswirkungen auf die Machtverteilung in den Fürstentümern fand Luther in Lucas Cranach d. Ä. einen genialen Mitstreiter, Freund und Geschäftspartner. Als Hofmaler von Kurfürst Friedrich dem Weisen baute Cranach ab 1505 seine Werkstatt in Wittenberg zu einer modernen Manufaktur aus, in der seine Söhne Hans (um 1513 – 1537) und Lucas Cranach d. J. (1515 – 1586) sowie zahlreiche Gesellen mitwirkten. Mit der Zeit wurde die Beziehung

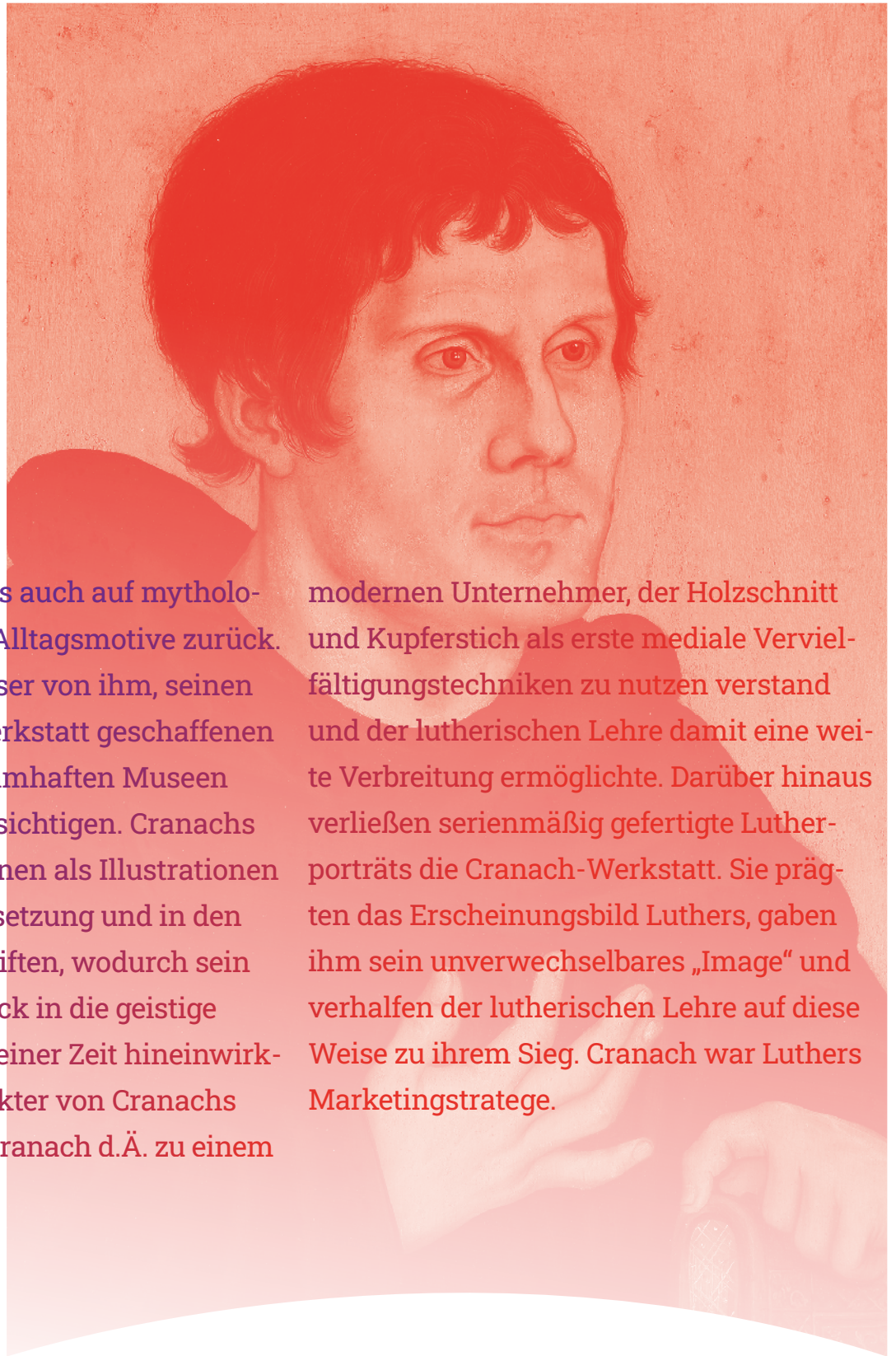
zwischen Maler und Reformator immer persönlicher. Lucas Cranach d. Ä. war Luthers Brautwerber bei Katharina von Bora, wurde gemeinsam mit seiner Frau Luthers Trauzeuge und übernahm die Patenschaft von Luthers ältestem Sohn Johannes. Der Maler ließ sich bald von den neuen Ideen einnehmen und setzte nicht nur die Kernaussage der lutherischen Lehre „allein Gott die eer“ ins Bild, sondern prägte die gesamte Bilderwelt der Reformation mit einer vielgestaltigen und eingängigen Erzählsprache. Darin greift er

# Cranach und Luther



sowohl auf religiöse als auch auf mythologische, weltliche und Alltagsmotive zurück. Eine große Anzahl dieser von ihm, seinen Söhnen und seiner Werkstatt geschaffenen Bilder sind heute in namhaften Museen der ganzen Welt zu besichtigen. Cranachs Druckgrafiken erschienen als Illustrationen von Luthers Bibelübersetzung und in den reformatorischen Schriften, wodurch sein künstlerischer Ausdruck in die geistige Auseinandersetzung seiner Zeit hineinwirkte. Der Werkstattcharakter von Cranachs Atelier machte Lucas Cranach d.Ä. zu einem

modernen Unternehmer, der Holzschnitt und Kupferstich als erste mediale Vervielfältigungstechniken zu nutzen verstand und der lutherischen Lehre damit eine weite Verbreitung ermöglichte. Darüber hinaus verließen serienmäßig gefertigte Lutherporträts die Cranach-Werkstatt. Sie prägten das Erscheinungsbild Luthers, gaben ihm sein unverwechselbares „Image“ und verhalfen der lutherischen Lehre auf diese Weise zu ihrem Sieg. Cranach war Luthers Marketingstrategie.



# Wartburg/ Eisenach

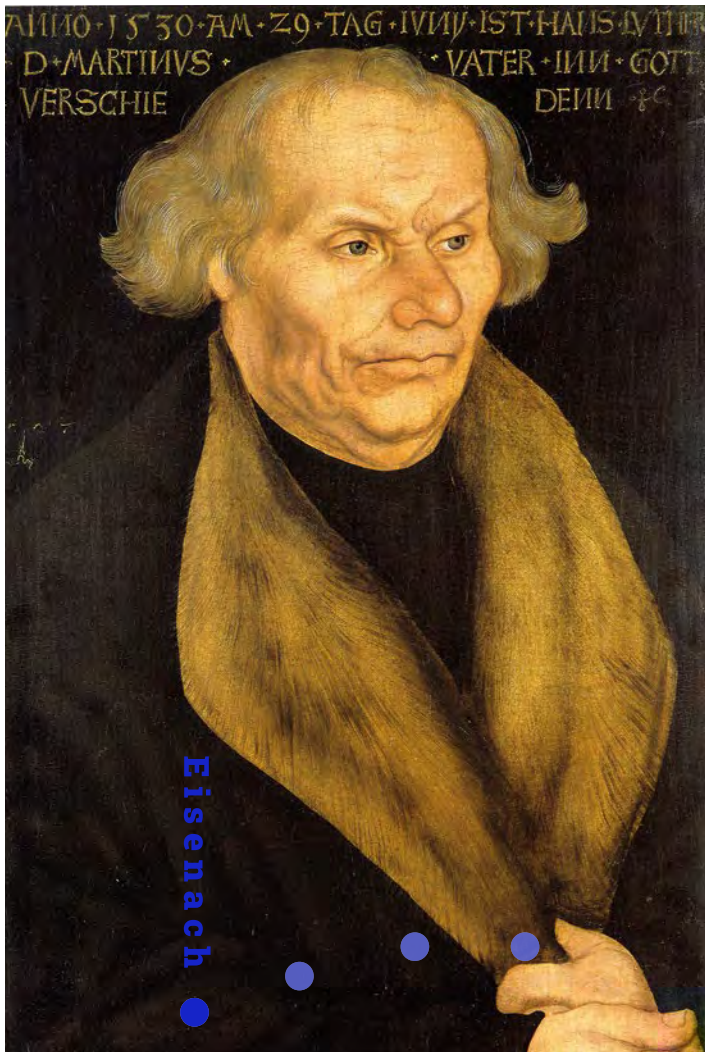
## Wo Cranachs Gevatter Luther sich „eintun“ ließ

In Luthers Gesprächen mit Cranach d. Ä. haben Eisenach und die Wartburg sicher eine Rolle gespielt. Die Mutter des Reformators war in der Stadt geboren worden, der Vater stammte aus dem nahen Möhra. Eisenach, **seine liebe Stadt**, war dem Reformator schon seit der Kindheit bekannt: Hier war seine Schule, hier hatte er gepredigt. Um die Wartburg war es in jener Zeit jedoch recht still geworden. Die repräsentative Hofhaltung des Mittelalters war längst Geschichte, als einfacher wettinischer Amtssitz lag die Feste fernab der großen Ereignisse der Weltgeschichte. So garantierte die Wartburg die nötige Sicherheit und die gebotene Verschwiegenheit für den gebannten und bald geächteten Mönch, der die römische Kirche ins Wanken bringen sollte. Vom 4. Mai 1521 bis zum 1. März des Folgejahres blieb Luther auf seinem **Pathmos** verborgen und entfaltete eine seiner produktivsten Schaffensperioden. Die Übersetzung des Neuen Testaments gilt als Wiege und Wendepunkt unserer gemeinsamen hochdeutschen Sprache. Dass die Wartburg heute eine ansehnliche Sammlung von Gemälden von Lucas Cranach d. Ä. und seinem Sohn bewahrt, verdankt sie auch einem direkten Nachfahren der Maler. Hans Lucas von Cranach (1855 – 1929) hatte durch Protektion des Großherzogs Carl Alexander das Amt des Schlosshauptmanns übernommen. Im Jahre 1926 schloss er mit der Wartburg-Stiftung einen Erbvertrag, wonach der Wartburg eine große Anzahl von Kunstwerken aus seinem Besitz zufiel, darunter Originalbilder seines berühmten Vorfahren; für zahlreiche Bilder erhielt die Stiftung das Vorkaufsrecht. Mit seinem Vermächtnis sicherte Hans Lucas von Cranach den Verbleib unschätzbbarer Kunstwerke auf der Wartburg.

### BESONDERER TIPP

- Die Wartburg mit zahlreichen Cranach-Werken





Lucas Cranach d. Ä., Bildnis des Hans Luther, Wittenberg, um 1527, Schlangensignet mit aufrechten Flügeln nach rechts, Wartburg-Stiftung, Kunstsammlung, Inv.-Nr. M0070



Lucas Cranach d. Ä., Bildnis der Margarete Luther, Wittenberg, um 1527, Wartburg-Stiftung Eisenach, Inv.-Nr. M0069

Lucas Cranach d. Ä.,  
Junge Mutter mit Kind  
(sog. Buße des heiligen  
Johannes Chrysostomus),  
um 1525, Wartburg-Stiftung,  
Kunstsammlung,  
Inv.-Nr. M0002



Ehebildnisse von Katharina und Martin Luther, Schlangensignet mit aufrechten Flügeln nach rechts und Jahreszahl 1526, Wartburg-Stiftung, Kunstsammlung, Inv.-Nr. M0064, M0065



## BESONDERER TIPP

- Dom St. Marien und St. Severi  
mit Cranachs Verlobung der  
Heiligen Katarina

# Erfurt

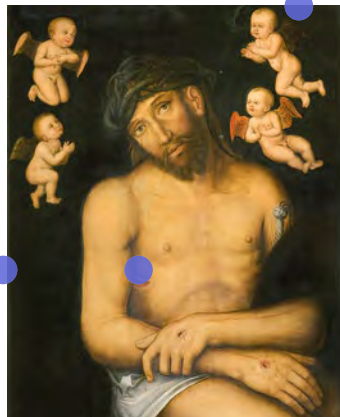
## Cranach und Luther – Weggefährten der Reformation

Erfurt liegt am besten Ort. Da muss eine Stadt stehen, urteilte einst der große Reformator Martin Luther, der in Erfurt Theologie studierte und später Cranach in Wittenberg kennenlernte. Neben der Anfertigung zahlreicher Portraits Luthers entwickelte sich Cranach zu einem bedeutenden Maler der deutschen Reformation. Mehrere reformatorische Schriften illustrierte er mit seinen Grafiken. Heute verfügt Erfurt über einen eindrucksvollen Fundus einzigartiger Cranach-Gemälde: Zu den kostbarsten Kunstwerken gehört das vermutlich um 1520 entstandene Tafelbild „Die Verlobung der Heiligen Katharina“ von Lucas Cranach d. Ä. mit der Heiligen Katharina und Barbara. Dieses befindet sich im nördlichen Seitenschiff des Doms St. Marien und ist erst 1948 in einen barocken Altar eingefügt worden. Im Angermuseum befinden sich zwölf Werke, die vorwiegend der Werkstatt Cranachs d. Ä., Cranachs d. J. bzw. deren Umkreis zuzuordnen sind. Zu den bedeutendsten Arbeiten gehören „Die Heilige Nacht“ und „Lasset die Kindlein zu mir kommen“. Die beiden Gemälde entstanden um 1537 und sind mit dem typischen Schlangenzeichen signiert. In seiner Werkstatt ließ er mehrere dieser Schriften und die Übersetzung des Neuen Testaments drucken.



Erfurt

Lasset die Kinder zu mir kommen, 1537  
Foto: Stadtverwaltung Erfurt / Dirk Urban



Schmerzensmann, um 1537  
Foto: Stadtverwaltung Erfurt /  
Dirk Urban



## BESONDERER TIPP

- Das Lucas-Cranach-Haus:  
historisches Wohnhaus des  
berühmten Malers in Gotha,  
welches im Keller ein  
Pumpwerk inne hat.

# Gotha

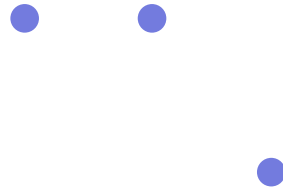
## In Gotha hat sich Lucas Cranach d. Ä. verliebt.

Hier lernte er Barbara Brengelier, die Tochter eines Gothaer Ratsherren, kennen. Die Heirat fand um 1512 vermutlich in Gotha statt. Noch heute heißt das Gebäude der Brengeliers am Hauptmarkt, in dem später Cranachs Tochter Ursula mit ihrem Mann wohnte, Cranach-Haus. Ihre Schwester Barbara lebte seit 1555 ebenso in Gotha. Sie war mit Christian Brück, dem Kanzler des sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich I. verheiratet. Er wurde im Zuge der Grumbach'schen Händel am 18. April 1567 auf dem Hauptmarkt gevierteilt, wo eine in das Straßenpflaster eingelassene Tafel an das Datum erinnert. In den Museen auf Schloss Friedenstein finden sich zahlreiche bedeutende Gemälde und ein umfangreicher Bestand an Grafiken der Malerfamilie Cranach, welche die Herzöge von Sachsen-Gotha aus altem ernestinischen Besitz nach Gotha mitbrachten.

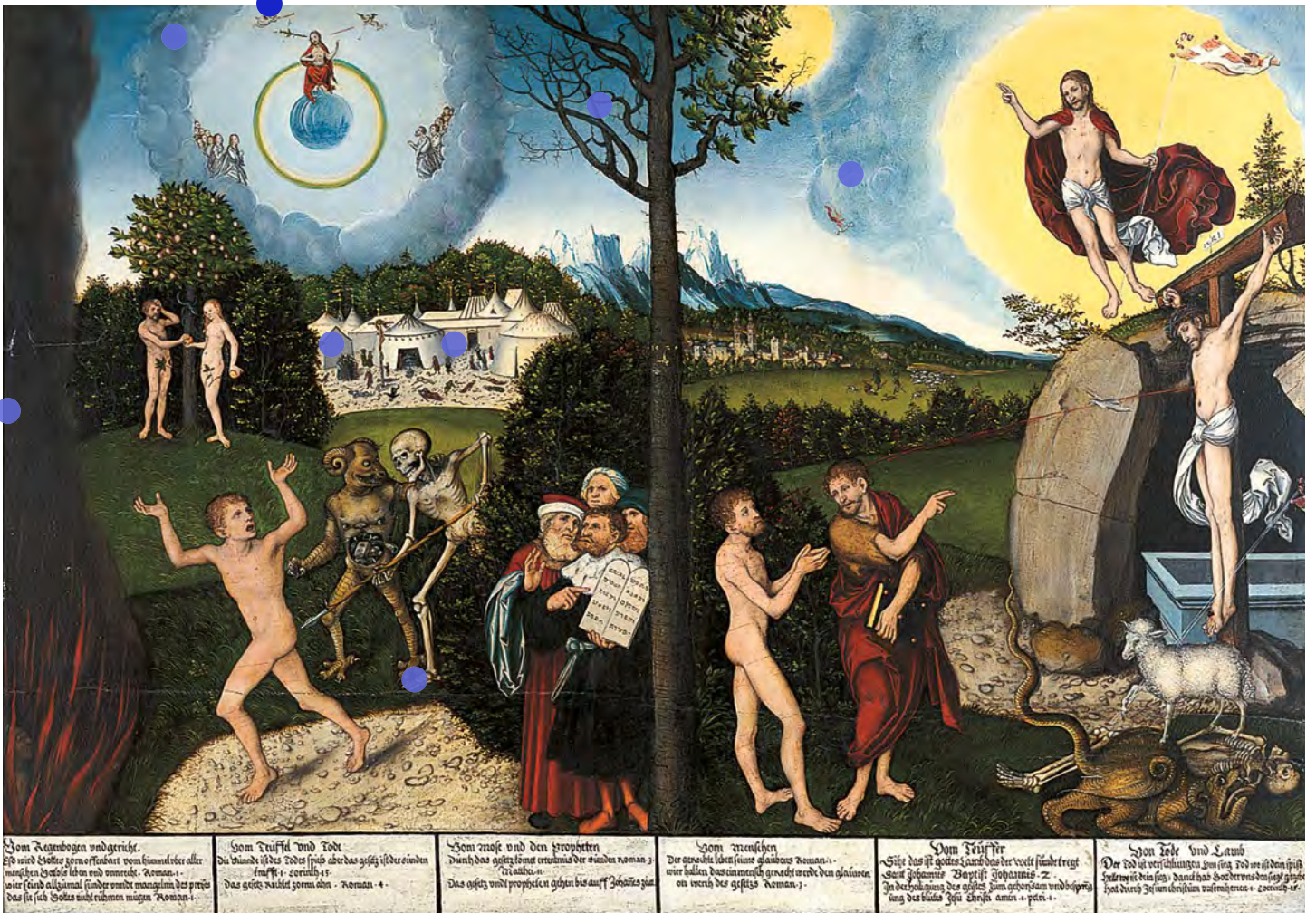


Lucas Cranach d.Ä., Christus und Maria, um 1516/20,  
Tempera auf Pergament und Holz, Friedenstein Stiftung Gotha

Gotha



Lucas Cranach d.Ä., Gesetz und Gnade,  
1529, Mischtechnik auf Holz, Friedenstein Stiftung Gotha



# Neustadt an der Orla

**Ein Meisterwerk an seinem Ort –  
Ein früher Cranach-Altar am originalen Schauplatz**

Im Jahr 1511 machten sich Mitglieder des Rates der Stadt auf den Weg, um auf dem Leipziger Herbstmarkt bei dem sechs Jahre zuvor nach Wittenberg berufenen kursächsischen Hofmaler Lucas Cranach ein Altarwerk zu bestellen. Wenig später traf das Werk aus Wittenberg in Neustadt auf Pferdefuhrwerken verladen ein. Seither steht er als ältester Altar aus der Werkstatt Cranachs an seinem bestimmten Standort. Der Neustädter Cranach-Altar spiegelt die Frömmigkeit des Spätmittelalters wieder. Die Verehrung von Heiligen und eine strenge Bußdisziplin dienten der Vorbereitung auf das Jüngste Gericht gepaart mit der Sehnsucht nach einem gnädigen Gott, die Martin Luther wenige Jahre später zu seiner reformatorischen Entdeckung führte. Cranachs Werk atmet mit seinem an der Bibel orientierten Bildprogramm auch den Geist des Humanismus, der mit der Heiligen Schrift als Quelle christlicher Lehre die Grundlagen der Reformation legte. Von der Rolle Johannes des Täufers im Neuen Testament als Buß- und Rechtsprediger, seiner Funktion als Wegbereiter Jesu Christi und seinem Ende als Märtyrer muss der Cranach-Altar gedeutet werden. Als weitere biblische Szene fungiert das Weltgericht auf der Predella als Schlüssel zur Theologie des Neustädter Altars. Ganz dem Volksglauben ist die Auswahl der Heiligen verpflichtet. Die Darstellung des Weltgerichts und der biblische Johannes als Prediger der Sinnesänderung wird so nicht nur zum mahnenden Spiegel für den Betrachter, sondern auch zum Zeichen des Trostes: Es ist ein Geschenk der Gnade Gottes, sich am Ende vor Christus als gerechtem Weltenrichter für seine Lebensfrüchte rechtfertigen zu dürfen, als von den Machthabern dieser Welt gerichtet zu werden.



## BESONDERER TIPP

- Cranach-Altar in Stadtkirche  
St. Johannis
- Lutherhaus am Marktplatz mit  
Schauausstellung zu Stadt- und  
Reformationsgeschichte



Lucas Cranach d.Ä. und Werkstatt, Predella „Das jüngste Gericht“,  
1511/13, Stadtkirche St. Johannis, Stadt Neustadt an der Orla, Foto: Ronny Schwalbe



● Neustadt  
an der Orla



Unter den Malern seiner Epoche schuf Lucas Cranach d.Ä. die meisten Darstellungen antiker Themen. Diese intensive Auseinandersetzung mit mythologischen Sujets hängt mit seiner Ernennung zum Hofmaler Kurfürst Friedrichs des Weisen zusammen, einem prachtliebenden Landesherrn mit ausgeprägten humanistischen Neigungen, der zugleich ein bedeutender Kunstmäzen war.

„Seinem Munde entströmt voller Scharfsinn lateinische Rede“, lobte der Theologe Andreas Bodenstein Cranachs Kenntnisse in der Gelehrtensprache Latein. In Wien, wo er um 1500 erstmals künstlerisch greifbar wird, pflegte Cranach Umgang mit bedeutenden Humanisten wie Conrad Celtis. In antiker wie humanistischer Literatur fand der gebildete Künstler eine inspirierende Welt neuer Bildthemen. Am zum Erotischen neigenden Wittenberger Hof waren Cranachs raffinierte Interpretationen mythologischer Stoffe hochgeschätzt. Denn der Rang eines Hofes bemaß sich im Zeitalter des Humanismus auch an der künstlerischen Qualität der Bildwerke, mit denen

## Cranach und die Mythologie

sich der Fürst umgab oder die er im diplomatischen Verkehr der Höfe verschenkte. Wenn sich Kurfürst Friedrich III. auf Hoffesten von seinem Hofmaler als Apoll einkleiden ließ, verbildlichte das den Gedanken der Wiederkehr des Aurea aetas – eine Anspielung, die der Künstler in seinen Gemälden zum Goldenen und Silbernen Zeitalter (1529 – 35) aufgriff. Dem höfischen Repräsentationsbedürfnis folgend galt es, auch ganze kursächsische Schlösser mit antiken und mythologischen Bildprogrammen auszustatten, wobei die Verbildlichung antiker Tugenden erzieherisch darauf zielte, das Handeln des Fürsten zu leiten und seine ethische Reifung zu fördern.

Von den größtenteils auf Leinwand (Tüchlein) entstandenen Ausstattungen sind nur noch Bruchteile und hier besonders die kleinen auf Holz gemalten Formate neben wenigen graphischen Fassungen erhalten. Der weitaus größte Teil ist heute verloren. Bereits seit 1508 verband Cranach kunstvoll Aktdarstellungen und Mythologie. Geschickt gewählte Themen mit ins Bild integrierten Epigrammen verwandelten

erstaunlich freizügige Darstellungen zu einem humanistischen Entwurf und moralisierenden Sittenbild, so wie bei den Tafelbildern Venus und Cupido (1509) oder Venus und Amor als Honigdieb (1534). Dieses vielfach variierte Sujet wurde Cranachs beliebtester antiker Stoff, gefolgt vom Herkules-Themenkreis, dem Urteil des Paris oder der liegenden Quellnymphe. Eher selten finden sich Diana- und Justitia-Darstellungen. So ist es eines der Verdienste Lucas Cranachs d.Ä., mit seinen Bildern zu antiken heidnischen Sujets eine profane Thematik und Ikonographie in der deutschen Malerei und Grafik etabliert zu haben.

# Weimar

## Cranachs letzte Lebensjahre

Lucas Cranachs letzte Lebensstation war Weimar, wo er am Markt wohnte. Er war seinem Dienstherrn Herzog Johann Friedrich I. nach dessen Verlust der Kurwürde in die neue Residenzstadt gefolgt. Das Cranach-Grab befindet sich auf dem Jakobsfriedhof. Die berühmten Bilder aus der Cranach-Werkstatt sind in den Renaissancesaal der Herzogin Anna Amalia Bibliothek gezogen, bis der umfassende Umbau des Weimarer Stadtschlusses beendet ist. Rund 40 Gemälde, Bücher, Münzen, Medaillen, Flugschriften, Spottbilder – alle aus dem Besitz der Klassik Stiftung Weimar – werden unter dem Titel „Cranachs Bilderfluten“ in dem Saal von 1567 gezeigt. Eine Heimkehr, denn einige der Gemälde waren schon vor 450 Jahren in dem Gebäude zu Hause.

„Sie waren nicht in Weimar, wenn Sie Sibylle nicht in die Augen geblickt haben.“ Für Sebastian Dohe, Kustode bei der Klassik Stiftung Weimar, ist es das schönste Bildnis aus dem reichen Cranach-Fundus. Das berühmte Gemälde der tugendhaft dargestellten jungen Braut des Kurfürsten Johann Friedrich gehört zu einem der bekanntesten Werke des Künstlers. Neben dieser Cranach-Ikone sind unter anderem drei großformatige Kurfürsten-Bildnisse, Luther-Porträts, eine Darstellung der Caritas, die Weimarer Luther-Bibel von 1534 und sogenannte Propaganda-Flugschriften mit deftig-spottenden Darstellungen zu sehen. Medaillen aus Zinn, Blei oder Silber mit Luther-Porträts sind Beispiele für die hohe Vervielfältigung der Abbilder. Begleitet wird die Ausstellung von vertiefenden digitalen Angeboten wie auch einer Station zur berühmten Luther-Bibel, die es erstmals zulässt, selbst interaktiv im wertvollen Buch zu blättern. Der Cranach-Altar in der Stadtkirche St. Peter und Paul stellt ein wichtiges bildliches Zeugnis der Thüringer Reformationsgeschichte dar – ein epochales Werk von Lucas Cranach d. J. und wichtige Darstellung der Ideenwelt der Reformationszeit. Der imposante Flügelaltar wird in die Ausstellung „Cranachs Bilderfluten“ durch eine innovative Medienstation einbezogen.



## BESONDERER TIPP

- Ausstellung „Cranachs Bilderfluten“ in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek
- Stadtkirche St. Peter und Paul



Weimar

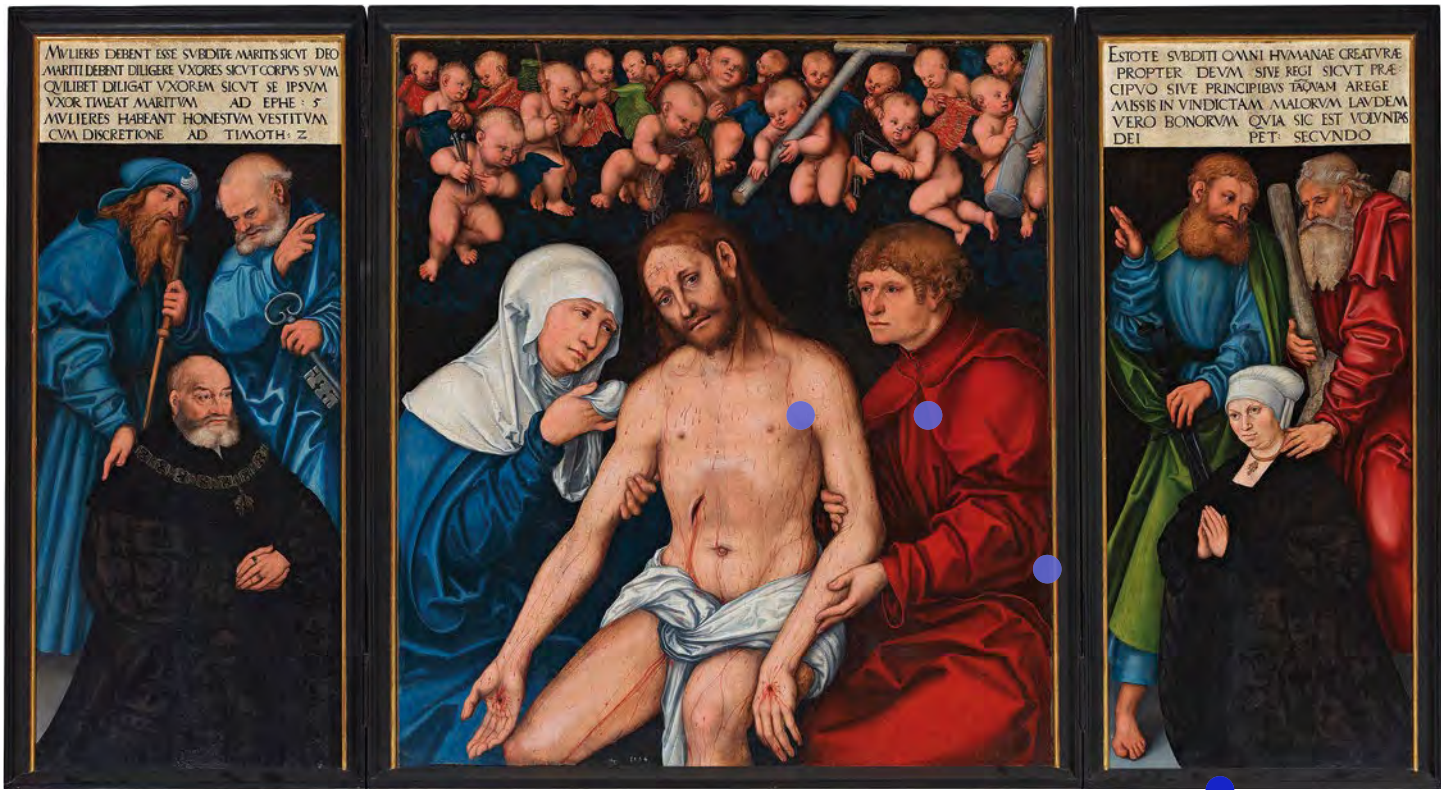
Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen, Lucas Cranach d. Ä. (Werkstatt), um 1540 – 1545, Klassik Stiftung Weimar, Museen, Foto: Alexander Burzik



# Meißen

## Cranach malt für den Dom

Meißen an der Elbe hatte zur Zeit Cranachs gegenüber der wettinischen Residenzstadt Dresden an Bedeutung verloren, blieb aber Sitz eines evangelischen Domkapitels. Die Wettiner, seit 1089 mit der Markgrafschaft Meißen belehnt, förderten den Bau des Doms über die Jahrhunderte hinweg. Mit der Fürstenkapelle als neuer herrschaftlicher Begräbnisstätte, wurde er ab 1415 in seiner äußeren Baugestalt vollendet. Die kostbar ausgestattete Fürstenkapelle schließt wie ein Westchor direkt an den gotischen Dom bzw. an das ehemalige Westportal. Dort befindet sich die Grabplatte Friedrichs von Sachsen, die den 1510 gestorbenen Herzog als Hochmeister des Deutschen Ordens zeigt. Die Messingplatte wurde in der Werkstatt Peter Vischers d.Ä. in Nürnberg gegossen. Sie lässt eine Vorzeichnung von Lucas Cranach vermuten und wäre somit die älteste Spur des Meisters in Meißen. Das erste sicher nachweisbare Werk aus der Cranachwerkstatt ist das Retabel des Kreuzaltars im Dom, das seit seiner Aufstellung 1526 den Laienaltar vor dem Lettner bis heute schmückt. Herzog Georg, der am katholischen Glauben festhielt, ließ für sich und seine 1534 verstorbene Frau Barbara am Dom eine kleine Kapelle errichten und mit einem von Lucas Cranach d.Ä. gemalten Triptychon ausstatten. Man hat sich später gewundert, dass „der Schöpfer der Lutherischen Bildsprache“ einen Auftrag vom „Fels der Altgläubigen“ entgegennahm, dass der Hofmaler des protestantischen Kurfürsten für den „Gegner der Reformation“ arbeitete. Wie man heute weiß, entsprach dies durchaus der herausragenden Stellung des Künstlers Cranach und der dienenden Funktion der Kunst in dieser Zeit. Im Zuge der Einrichtung des interaktiven Dommuseums kamen weitere Cranachwerke nach Meißen. Genannt werden sollen hier das großformatige Bildnis des Hans von Lindenau, die Bildnisse der Reformatoren Martin Luther und Philipp Melanchthon sowie ein kleines Bildnis des Kurfürsten Friedrich des Weisen, allesamt Werke von Lucas Cranach dem Älteren.



Altartryptichon für die Georgs-Kapelle, Lucas Cranach d.Ä., 1534, Dom, Georgskapelle, Foto: Janos Stekovics

Meißen



Hans von Lindenau, 1581, Öl auf Lindenholz, Dommuseum, Foto: Janos Stekovics



Martin Luther, 1570/80, Lucas Cranach d.J., Dommuseum, Leihgabe der Ev.-Luth. Kirchengemeinde in den linkselbischen Tälern, Foto: Mirko Stelzner



Philipp Melanchthon, 1570/80, Lucas Cranach d.J., Dommuseum, Leihgabe der Ev.-Luth. Kirchengemeinde in den linkselbischen Tälern, Foto: Mirko Stelzner

# Schneeberg

## Das Bild des neuen Glaubens – Der erste Reformationsaltar von Lucas Cranach

Die Kirche St. Wolfgang ist eine der großen, hellen spätgotischen Kirchen Sachsens und verdankt sich dem Silberreichtum des Erzgebirges im 15. und 16. Jahrhundert. Während eines Fliegerangriffs am 19. April 1945 wurde das Gotteshaus fast gänzlich zerstört. Als einzige Kunstwerke konnten elf der zwölf Tafeln des Cranach-Altars gerettet werden; sie sind heute wieder in dem Flügelaltar vereint. Die Kirche wurde bis 1996 in ihrer ursprünglichen Schönheit wiedererrichtet. Die Außensanierung wurde 2016 abgeschlossen. Der Schneeberger Reformationsaltar ist eines der umfangreichsten Werke der Malerfamilie Cranach. Er konnte 1532 durch die günstige Finanzsituation in Schneeberg in Auftrag gegeben und bis 1539 durch Lucas Cranach d. Ä. sowie seine Werkstatt angefertigt werden. Der Altar hat ein festes Bildprogramm, das wesentliche Geschichten der Bibel in einen theologischen Zusammenhang stellt. Die sogenannte Werktagsseite zeigt das bekannte Bildmotiv Gesetz und Evangelium, das Cranach in verschiedenen Variationen malte. Unser Blick richtet sich auf Christus, durch den der Mensch gerechtfertigt wird. Dies war für die Reformatoren der zentrale Gedanke ihrer Theologie. Ein Mensch wird vor Gott durch das Erlösungswerk Christi »gerecht« (»richtig«) und kommt dabei in ein neues, befreites Verhältnis zu Gott, zu seinen Mitmenschen und zu sich selbst.



### BESONDERER TIPP

• Reformationsaltar in St. Wolfgang







Lucas Cranach, d. Ä., Reformationaltar, 1532 – 1539, hier: Festtagsseite, St. Wolfgang, Foto: Photographie Kleinhempel

● Schneberg



Lucas Cranach, d. Ä., Reformationaltar, 1532 – 1539, hier: Predella mit Hl. Abendmahl, St. Wolfgang, Foto: Photographie Kleinhempel



## BESONDERER TIPP

- Schloss Hartenfels mit Spiegelstube

# Torgau

### Das politische Zentrum der Reformation

Die ehemalige Residenzstadt an der Elbe blickt zurück auf eine 1050-jährige Geschichte. Im 16. Jahrhundert entwickelte sich ein prächtiges Stadtzentrum – das bis heute eindrucksvoll erhaltene größte Flächendenkmal der Renaissance. Schloss Hartenfels kündigt vom Ruhm des politischen Zentrums der Reformation; schon im 16. Jahrhundert auf Tafelgemälden, die noch heute in Wien, Madrid und Cleveland zu bewundern sind. Einzigartiges Zeugnis der ruhmreichen Vergangenheit sind nicht nur der Große Wendelstein, sondern auch die erhaltenen Wandmalereien, die der Cranach-Werkstatt zugeschrieben werden konnten. Deren Mitwirkung ist u. a. für den berühmten Grotteskenfries in der Spiegelstube belegt. Besonders eindrucksvoll sind zudem die Befunde in den Kurfürstlichen Gemächern und in der Schlosskapelle, die bekanntlich als erster und einziger protestantischer Kirchenneubau durch Martin Luther selbst 1544 eingeweiht worden war. Torgau steht wie kein zweiter Ort für das Wirken Cranachs als Universalgenie und Unternehmer. Neben dem Wirken an der Residenz von Johann Friedrich dem Großmütigen, der als Leitfigur der Evangelischen Stände gilt, sind hier auch zahlreiche Werke aus vorreformatorischer Zeit – teilweise in situ – erhalten. Prominentestes Beispiel ist zweifelsohne das Werk „Die 14 Nothelfer“ in der Tor-

gauer Stadtkirche St. Marien am Grabmal der Herzogin Sophie von Mecklenburg zu sehen. Das Gemälde, das um 1507 von Lucas Cranach d. Ä. angefertigt wurde, war Teil eines Altars zum Gedächtnis der Gemahlin von Johann dem Beständigen und Mutter des späteren Kurfürsten Johann Friedrich der Großmütige. Im Torgauer Stadtmuseum befindet sich eine Altartafel des Hl. Nikolaus, die um 1515 in der Cranach-Werkstatt entstanden ist und die aus der ehemaligen Torgauer Klosterkirche stammt. Nachdem sie im 2. Weltkrieg verschollen war, konnte sie 2009 nach Torgau zurückgeholt werden. 2022 kehrte auch die Rückseite der Tafel mit der Abbildung des Heiligen Rochus ins Torgauer Stadtmuseum zurück. Ein weiteres Werk aus der Cranach-Schule, das hier präsentiert wird, ist „Die Kreuzigung“. Das kleinformatige Tafelgemälde entstand um 1520 – 1535. Es gelangte später in die Dorfkirche Colm und wird seit 2016 in Torgau gezeigt. Neben Wittenberg und dem Jagdschloss Lochau (heute Annaburg) war Schloss Hartenfels in Torgau ohne Zweifel der Ort, wo Cranach d. Ä. mit Unterstützung seiner Werkstatt am häufigsten tätig war. Zahlreiche Aufenthalte sind belegt, und nicht nur Schloss Hartenfels als oft verwendetes Bildmotiv, sondern auch unzählige archivalische Dokumente stellen eine Verbindung zwischen der Cranach-Werkstatt in Wittenberg und der Torgauer Residenz her.





Lucas Cranach d. Ä.: Die vierzehn Nothelfer, 1507. Die Tafel stammt aus vorreformatorischer Zeit und ist ein Flügel von den ehemals 16 Altären, die im Zuge der Reformation größtenteils entfernt wurden. Diese beidseitig bemalte Tafel, war Teil eines Altars für die Heilige Anna zum Gedächtnis an die früh verstorbene Herzogin Sophie von Mecklenburg, Ehefrau von Johann dem Beständigen und Mutter von Johann Friedrich dem Großmütigen. Das Grabmal mit Bronzeplatte befindet sich im südlichen Seitenschiff.

Die Idee einer eigenständigen Landschaft kannte die Renaissance anfangs nicht, Natur galt als Beiwerk. Im frühen 16. Jahrhundert begann sich dies zu ändern. Zentren eines neuen Interesses an Natur lagen in Passau, Regensburg und Wien. Künstler wie Albrecht Aldorfer, Albrecht Dürer, Wolf Huber oder Rueland Frueauf d.J. gaben der Landschaft in ihrem Werk einen bis dahin nicht gekannten Raum. Ein führender Vertreter unter ihnen war auch Lucas Cranach d.Ä.

Aufgewachsen im Herzen des dichten Frankenwaldes am Fuße einer mächtigen Burganlage, war Lucas Cranach bestens mit der abwechslungsreichen Topographie, Flora und Fauna des fränkisch-thüringischen Mittelgebirges vertraut. Gerade in seinem Wiener Frühwerk zeigt sich ein kühner Bruch mit den künstlerischen Konventionen seiner Zeit. Statt Musterbuchvorlagen zu nutzen, findet sich hier ein reicher Fundus an Naturbeobachtungen eingesetzt. Bei den Bildnissen von Johannes und Anna Cuspinian (1502) oder dem Büßenden Hl.

Hieronymus (1502) spiegeln die dichten, gerne felsigen Landschaften mit ihren formatfüllenden und den Figuren gleichgesetzten Bäumen, Büschen und Blumen das Geschehen emotional. Psychische Zustände ließen sich mit Hilfe von Naturmetaphern beschreiben. Galt der Wald noch zu Beginn der frühen Neuzeit als ein Ort der Angst, als Wildnis und Niemandsland, ist er bei Cranach ein Rückzugsort für Verfolgte, wie in der Ruhe auf der Flucht (1504) und dem Holzschnitt Predigt Johannes des Täufers (1516). Diese ungewöhnlich umgesetzten Bravourstücke machen Cranachs Landschaftsmalerei in seiner Zeit richtungsweisend.

Diese entstanden inmitten großer sozioökonomischer Umbrüche. In Sachsen brachte der Silbererz-Bergbau der Wettiner Dynastie unermesslichen Reichtum, zahlreiche Bergstädte entstanden im Zuge des zweiten großen Bergeschreys. Cranachs erstem Dienstherrn Kurfürst Friedrich III. (der Weise) ermöglichte die Ausbeutung der kostbaren Bodenschätze u.a. den Ausbau der

## Cranach und die Landschaft

Residenz- und Universitätsstadt Wittenberg zu einem politischen und kulturellen Zentrum seiner Zeit. Künstler wie Lucas Cranach d.Ä., Albrecht Dürer oder Albrecht Altdorfer blickten mit der Neugier von Geologen, Botanikern und Naturhistorikern auf die durch den Menschen umgestaltete Natur. Beeindruckend präzise Pflanzen- und Tierstudien belegen dieses Interesse. Cranach verarbeitete sie meisterlich in seinen Jagdstücken wie dem Riesenholzschnitt Die Jagd (1506) sowie der Hirschjagd Friedrichs des Weisen (1529) zu Wunschbildern adliger Lebenskultur und höfischen Repräsentationsbedürfnisses. Seine Diana und Aktäon-Fassung (um 1540) führt gar die privilegierte Hirschjagd mit dem populären antiken Stoff zusammen. Dem Narrativ der Urlandschaft wandte sich der Wittenberger Hofmaler in Landschaftsdarstellungen wie dem Paradies (1530) oder dem arkadischen Goldenen Zeitalter (1530) zu. Hier in einer vom Menschen unberührten Landschaft

inszenierte er die Vision einer Welt, in der Glück und Gerechtigkeit herrschen und der Mensch in Einklang mit der Natur lebt. Ein interessantes und wiederkehrendes Motiv in vielen Landschaftskompositionen Cranachs sind die meist kühn auf Felsen gelagerten Burg- oder Schlossanlagen. Selbst aus der Ferne betrachtet signalisierte das Schloss mit seinen guten und zahlreichen Aussichtsmöglichkeiten in die Landschaft den kontrollierenden, aber auch beschützenden Blick des Landesherrn auf sein Territorium.

Werkstatt Lucas Cranach d. Ä.  
Diana und Aktäon, um 1540  
Bildrechte: J. Wiegand



# Dessau

## Zwischen Renaissance und Reformation – Hauptwerke von Cranach d. Ä. und Cranach d. J.

Die ehemalige anhaltische Residenzstadt Dessau weist mit den Altarbildern und Tafelgemälden in der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau im Schloss Georgium und in der Johanniskirche den herausragenden und umfangreichsten Bestand von Werken Lucas Cranach d. Ä. in Sachsen-Anhalt auf. Insbesondere der sog. Fürstenaltar, die Katharinentafel (beides Schloss Georgium) und das großformatige Gemälde Dessauer Abendmahl (Johanniskirche) zählen zu den Hauptwerken beider Cranachs. In der Anhaltischen Landesbibliothek werden zudem zwei reich illustrierte Cranachbibeln aufbewahrt. Nur 40 km von Wittenberg – dem Hauptschaffenort Cranachs – entfernt, war Dessau unter Fürst Georg III. von Anhalt ein wichtiger Ort für die Ausbreitung des Protestantismus und des reformierten Glaubens. Das Dessauer Abendmahl, auf dem Luther, Melanchthon und Georg III. von Anhalt neben anderen Protagonisten der Reformation als Jünger Christi, gemeinsam mit Gottes Sohn das Abendmahl feiern, ist hierfür ein ebenso selbstbewusstes wie anspruchsvolles Zeugnis. Die Dessauer Bestände sind mit ihren

marianischen Themen typisch für den frühen, katholischen Cranach. Doch auch an diesen Beispielen lässt sich bereits eine für Cranach kennzeichnende Verweltlichung von Heiligengestalten und eine damit im Zusammenhang stehende intensive Erfassung und Charakterisierung der Natur und des Menschen erkennen. Cranach d. J. steht eher für die Tendenz – im Sinne der Reformation – die Mittel einer reichen und emotional bewegenden Schilderung bewusst zugunsten der lapidaren Aussagen des biblischen Wortes Gottes zu reduzieren. Der Dessauer Bestand wird zudem durch vorzügliche Portraits und zwei exquisite Tafeln zum Marienleben abgerundet. Die Cranachwerke sind in eine nicht minder wertvolle Sammlung von Werken herausragender Renaissancemaler, wie z. B. Hans Baldung Grien, Bartel Bruyn, Hans Mielich, Hans Maler u. a., eingebunden. Neben den Meisterwerken beider Cranachs bietet Dessau-Roßlau mit den UNESCO-Weltkulturerbestätten Bauhaus und Gartenreich Dessau-Wörlitz, eingebettet in die ursprüngliche Natur des UNESCO-Biosphärenreservats Mittelelbe, viele weitere Sehenswürdigkeiten, die die Stadt zu einem attraktiven Reiseziel machen.

## BESONDERER TIPP

- Johanniskirche mit Cranach-Werken





Lucas Cranach d. Ä., Maria mit dem Jesusknaben und den Heiligen Katharina, Dorothea, Margaretha und Barbara, 1516



Lucas Cranach d. J., Das Abendmahl. Epitaph für Joachim Fürst von Anhalt, 1565, Kirche St. Johannis Dessau

# Lutherstadt Wittenberg

## Wo Lucas Cranach Martin Luther malte

Lucas Cranach d. Ä. wurde 1505 von Kurfürst Friedrich dem Weisen an den sächsischen Hof nach Wittenberg berufen. Fast ein halbes Jahrhundert lebte er in Wittenberg und schuf jene Gemälde, die sich heute in den großen Museen der Welt befinden: Er porträtierte die Kurfürsten und Reformatoren, entwarf Altarbilder oder kleine Kabinettstücke zu Venus, Eva & Co. Cranachs Wohn- und Wirkungsstätten waren die Renaissancehöfe Schlossstraße 1 und Markt 4. Dort leitete er nicht nur eine erfolgreiche Malerwerkstatt, sondern betrieb auch eine Druckerei, übernahm die einzige Wittenberger Apotheke und erwarb Privilegien zum Wein- und Bierausschank. Für den Wittenberger Rat entstand 1516 die Zehn-Gebote-Tafel, die jetzt im Lutherhaus zu sehen ist. Wenige Jahre später war auch Cranach unter den Ratsherren. Ab 1537/1538 amtierte er mehrmals als Bürgermeister. Der Malerwerkstatt gehörte zu dieser Zeit schon sein Sohn, Lucas Cranach d. J., an. Gemeinsam arbeiteten Vater und Sohn unter anderem am 1547/1548 geweihten Reformationsaltar in der Stadtkirche St. Marien. Um 1550 übernahm Lucas Cranach d. J. die väterliche Werkstatt. Die Cranach-Höfe hatten als einzigartige Zeitzeugnisse die Jahrhunderte überdauert, boten aber in den späten DDR-Jahren ein trostloses Bild. Heute sind sie dank des Engagements der Cranach-Stiftung und der Sanierung durch die Stadt, das Land Sachsen-Anhalt und durch den Bund ein kulturelles Zentrum im Herzen Wittenbergs. Im Jahr 2007 wurden die Cranach-Höfe als Baudenkmal von nationaler Bedeutung anerkannt. Im Hof Markt 4 befindet sich die Ausstellung „Cranachs Welt“ zu Leben und Werk der Malerfamilie, die durch Sonderausstellungen ergänzt wird. Außerdem gibt es in den Cranach-Höfen eine Jugendkunstschule, Künstlerwerkstätten, das Hotel „Cranach-Herberge“, die Cranach-Apotheke und zwei Cafés.



## BESONDERER TIPP

- Cranach-Höfe mit der Ausstellung „Cranachs Welt“



# Wittenberg



Lucas Cranach d. Ä., Drucker an der Druckerpresse – Detail aus dem Titelrahmen zu „Eynn Trostlichs Buchleyn“, 1520, Holzschnitt, Foto: Stiftung Luthermuseen, Nachbau einer Druckerpresse in „Cranachs Welt“ ausgestellt.

Lucas Cranach d. Ä / Lucas Cranach d. J., Reformationsaltar, 1547/48, Malerei auf Holz, Evangelische Stadtkirche St. Marien, Foto: Evangelische Stadtkirchengemeinde St. Marien / Focus GmbH, Leipzig



# Adressen

## KRONACH

### Tourist-Information

Marktplatz 5  
96317 Kronach

Mai bis September  
Mo. bis Fr.: 10:00–17:00 Uhr  
Sa.: 10:00–14:00 Uhr

Oktober bis April  
Mo. bis Fr.: 10:00–16:00 Uhr

09261 97236  
www.kronach.de

–

### Fränkische Galerie – Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums München

Festung Rosenberg  
Festung 1, 96317 Kronach

März bis Oktober  
9:30 bis 17:30 Uhr

09261 60410  
www.kronach.de

## COBURG

### Tourist-Information

Herrngasse 4  
96450 Coburg

Mo. bis Fr.: 9:00–17:00 Uhr

März bis Oktober & Dezember  
Sa.: 10:00–14:00 Uhr  
Sonn- & Feiertage: geschlossen

09561 898000  
www.coburgmarketing.de

–

### Kunstsammlungen der Veste Coburg

Veste Coburg  
96450 Coburg

April bis Oktober  
täglich: 9:30–17:00 Uhr

November bis März  
Di bis Fr.: 13:00–16:00 Uhr  
Sa. und So.: 11:00–16:00 Uhr

geschlossen: Faschingsdienstag,  
24.12., 25.12., 31.12.

09561 8790  
www.kunstsammlungen-coburg.de

## ASCHAFFENBURG

### Staatsgalerie Aschaffenburg – Zweigmuseum der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in Schloss Johannisburg

Schloßplatz 4  
63739 Aschaffenburg

06021 38657-0  
www.schloesser-aschaffenburg.de

–

### Stiftsmuseum Aschaffenburg – Museen der Stadt Aschaffenburg

Stiftsplatz 1a  
63739 Aschaffenburg

06021 4447950  
www.museen-aschaffenburg.de/  
Stiftsmuseum

## NÜRNBERG

### Tourist-Information

Hauptmarkt 18  
90403 Nürnberg

Öffnungszeiten unter  
tourismus.nuernberg.de

0911 2336-0  
tourismus.nuernberg.de

–

### Germanisches Nationalmuseum

Kartäusergasse 1  
90402 Nürnberg

Mo.: geschlossen  
Di. bis So.: 10:00–18:00 Uhr  
Mi.: 10:00–20:30 Uhr

0911 1331-0  
www.gnm.de

## WARTBURG / EISENACH

### Tourist-Information

Markt 9  
99817 Eisenach

Di. bis Sa.: 10:00–17:00 Uhr  
geschlossen: Mo. und So.

03691 79230  
info@eisenach.info

–

### Kunstsammlungen der Wartburg – Wartburg-Stiftung

Auf der Wartburg 1  
99817 Eisenach

03691 250-0  
besucherservice@wartburg.de

## ERFURT

### Tourist-Information

Benediktspatz 1  
99084 Erfurt

Mo. bis Sa.: 10:00–18:00 Uhr  
Sonn- & Feiertage:  
10:00–14:00 Uhr

0361 66400  
info@erfurt-tourismus.de  
www.erfurt-tourismus.de

–

### Angermuseum Erfurt

Anger 18  
99084 Erfurt

Di. bis So.: 10:00–18:00 Uhr

0361 6551640  
www.kunstmuseen.erfurt.de

## GOTHA

### Friedenstein Stiftung Gotha

Schlossplatz 1  
99867 Gotha

03621 8234-0  
service@stiftung-friedenstein.de  
www.stiftung-friedenstein.de

–

### Herzogliches Museum Gotha

Schlossplatz 2  
99867 Gotha

03621 8234 0  
service@stiftung-friedenstein.de  
www.stiftung-friedenstein.de

## NEUSTADT AN DER ORLA

### Tourist-Information im Lutherhaus

Rodaer Straße 12  
07806 Neustadt an der Orla

Di., Do., Fr., Sa.: 10:00–17:00 Uhr  
So.: 14:00–17:00 Uhr

036481 85-2222  
touristinfo@neustadtanderorla.de  
www.neustadtanderorla.de

–

### Museum für Stadtgeschichte

Kirchplatz 7  
07806 Neustadt an der Orla

Mi., Do., Fr.: 12:00–17:00 Uhr  
Sa.: 10:00–17:00 Uhr  
So.: 14:00–17:00 Uhr

www.neustadtanderorla.de

## WEIMAR

### Tourist-Information

Markt 4  
99423 Weimar

Januar bis 20. März  
Mo. bis Fr.: 9:30–17:00 Uhr  
Sa., Sonn- & Feiertage:  
9:30–14:00 Uhr

21. März bis Dezember  
Mo. bis Sa.: 9:30–18:00 Uhr  
Sonn- & Feiertage: 9:30–14:00 Uhr

03643 745-0  
tourist-info@weimar.de  
www.weimar.de

### Cranachs Bilderfluten

Herzogin Anna Amalia Bibliothek  
Platz der Demokratie 4  
99423 Weimar

Di bis So: 9:30–18:00 Uhr  
geschlossen: Mo.

03643 545-400  
www.klassik-stiftung.de

### Stadtkirche St. Peter und Paul

Herderplatz  
99423 Weimar

1. April bis 31. Oktober  
Mo. bis Sa.: 10:00–18:00 Uhr  
Sonn- & Feiertage:  
11:00–12:00 Uhr, 14:00–16:00 Uhr

1. November bis 31. März  
Mo. bis Sa.: 11:00–16:00 Uhr  
Sonn- & Feiertage:  
11:00–12:00 Uhr, 14:00–16:00 Uhr

03643 8058415  
www.weimar-evangelisch.de

## MEISSEN

### Tourist-Information

Markt 3  
01662 Meißen

April bis Oktober  
Mo. bis Fr.: 10:00–18:00 Uhr  
Sa., Sonn- & Feiertage:  
10:00–15:00 Uhr

November bis März  
Mo. bis Fr. 10:00–17:00 Uhr  
Sa.: 10:00–15:00 Uhr

Januar  
Mo. bis Fr. 10:00–17:00 Uhr  
geschlossen: an Feiertagen

03521 467-400  
www.stadt-meissen.de/de/  
tourismus.html

### Dom zu Meißen

Domplatz 2  
01662 Meißen

April  
täglich: 10:00–18:00 Uhr  
(17:30 Uhr letzter Einlass)

Mai bis Oktober  
täglich: 9:00–18:00 Uhr  
(17:30 Uhr letzter Einlass)

November bis März  
täglich: 10:00–16:00 Uhr  
(15:30 Uhr letzter Einlass)

03521 45 24 90  
www.dom-zu-meissen.de

## SCHNEEBERG

### Tourist-Information

Markt 6  
08289 Schneeberg

Mo. bis Fr. 10:00–13:00 Uhr  
und 13:30–17:00 Uhr  
Sa. 9:00–12:00 Uhr

03772 20314  
Tourist-Information@schneeberg.  
de  
www.bergstadt-schneeberg.de

### St. Wolfgangskirche

Kirchplatz 16  
08289 Schneeberg

November bis März  
Mo. bis Sa.: 10–16 Uhr  
Sonn- & Feiertage: 14–16 Uhr

April bis Oktober  
–17 Uhr (Stand 2024)

03772 39120  
kg.schneeberg@evlks.de  
www.st-wolfgang-schneeberg.de

## TORGAU

### Tourist-Information

Markt 1  
04860 Torgau

03421 7014 0 | 03421 7014 15  
info@tic-torgau.de  
www.tic-torgau.de

### Schloss Hartenfels Torgau

Schloßstraße 27  
04860 Torgau

April bis Oktober  
Di. bis So.: 10:00–18:00 Uhr

November bis März  
10:00–16:00 Uhr

info@schloss-hartenfels  
www.schloss-hartenfels.de

## DESSAU

### Tourist-Information

Ratsgasse 11  
06844 Dessau-Roßlau

April bis Oktober  
Mo. bis Fr.: 10:00–18:00 Uhr  
Sa.: 10:00–15:00 Uhr

November bis März  
Mo. bis Fr.: 10:00–17:00 Uhr  
Sa.: 10:00–14:00 Uhr

0340 882920-00  
post@visitdessau.com  
www.visitdessau.com

### Anhaltische Gemäldegalerie

Schloss Georgium  
Puschkinallee 100  
06846 Dessau-Roßlau

Mo bis So.: 10:00 – 18:00 Uhr  
dienstags geschlossen

0340 6612600  
gemaeldegalerie@dessau-rosslau.de  
gemaeldegalerie.dessau-rosslau.de

## LUTHERSTADT WITTENBERG

### Tourist-Information

Schlossplatz 2  
06886 Lutherstadt Wittenberg

April bis Oktober  
täglich: 9:00–17:00 Uhr

November bis März  
täglich: 10:00–16:00 Uhr

24.12. und 31.12.  
10:00–12:00 Uhr  
geschlossen: 25. und 26.12.

03491 498610  
www.lutherstadt-wittenberg.de

### Cranach-Stiftung Wittenberg mit der Ausstellung „Cranachs Welt“

Markt 4  
06886 Lutherstadt Wittenberg

April bis Oktober  
Mo. bis Sa.: 10:00–17:00 Uhr  
Sonn- & Feiertage:  
13:00–17:00 Uhr

November bis März  
Di. bis Sa.: 10:00–17:00 Uhr  
Sonn- & Feiertage:  
13:00–17:00 Uhr

geschlossen: 24.12. bis 26.12.,  
31.12. bis 06.01.

03491 420190  
www.cranach-stiftung.de

**Herausgeberin**

Geschäftsstelle der Wege zu Cranach,  
Tourismus- und Veranstaltungsbetrieb der Stadt Kronach, Marktplatz 5, 96317 Kronach

**Redaktion**

Dr. Kerstin Löw, Alexander Süß

**Gestaltung und Satz**

chezweitz GmbH, Berlin

**Druck und Bindung**

Königsdruck, Berlin

**Bildrechte | Umschlagmotiv**

Bildnis der Prinzessin Sibylle von Cleve, Klassik Stiftung Weimar,  
Museen, Inv.-Nr.: G 12, Foto: Alexander Burzik

**Bildrechte | Besonderer Tipp**

Kronach, von oben nach unten: Verein 1000 Jahre Kronach, Dr. Otmar Fugmann  
Coburg, von oben nach unten: Coburg Marketing, Rainer Brabec, Coburg Marketing,  
Michael Selzer, Kunstsammlungen Veste Coburg  
Aschaffenburg: David Vasicek  
Nürnberg: Kristof Göttling  
Wartburg: Dominik Ketz  
Erfurt: ETMG, Barbara Neumann  
Gotha: Archiv KulTourStadt, Sebastian Schwarz  
Neustadt an der Orla, von oben nach unten: Neustadt an der Orla, Frank Schreier  
Weimar, von oben nach unten: weimar GmbH, Uta Kühne, weimar GmbH,  
Uta Kühne, weimar GmbH, Thomas Müller  
Schneeberg: Photographie Kleinhempel  
Torgau, von links nach rechts: Philipp Herfort, Landratsamt Nordsachsen  
Dessau: Evangelische Landeskirche Anhalts, Johannes Kyllien  
Wittenberg: Sehsam Leipzig

**Schrift**

Roboto Slab

**Erscheinungsdatum**

Juni 2024

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Band auf die gleichzeitige  
Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet.  
Sämtliche Personenbezeichnungen gelten jedoch gleichermaßen für alle Geschlechter.